

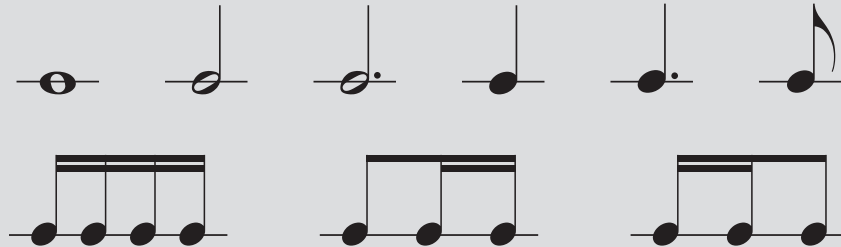
Kapitelübersicht

In diesem Kapitel ist eine Übersicht mit Beispielen zu finden, was in der Gehörbildung gefordert ist. Außerdem gibt es ein paar Tipps und Tricks zum Üben.

Rhythmus	G 3
Melodie	G 6
Intervalle	G 8
Intonation	G 12

Rhythmus

Folgende rhythmische Figuren können in den Aufgaben vorkommen (keine Pausen!):



Tipps zum Üben:

- Klatsche und klopfe verschiedene Rhythmen und einzelne rhythmische Figuren nach Noten.
- Klatsche und klopfe verschiedene Rhythmen und einzelne rhythmische Figuren nach, wenn du sie hörst.
- Spiele verschiedene Rhythmen auf deinem Instrument.
- Überlege dir eigene Rhythmusdiktate und diktiere sie deinem Instrumentallehrer oder anderen D1-Teilnehmern.
- Höre deine Lieblingsongs an und versuche einen Teil daraus rhythmisch aufzuschreiben.

Mögliche Aufgaben:

1) Kreuze den gespielten Rhythmus an

Aufgabenbeispiel:

Welcher der drei notierten Rhythmen ist zu hören? Kreuze an.

1) 4/4 4/4 4/4

2) 3/4 3/4 3/4

2) Rhythmisches Motivgedächtnis

Aufgabenbeispiel:

Du hörst ein rhythmisches Motiv. Nach einer kurzen Pause ertönt ein zweites Motiv.

Entspricht das zweite Motiv dem ersten? Oder gibt es Unterschiede zwischen den beiden Motiven?


Jede Aufgabe ist einmal zu hören. Kreuze für jedes Hörbeispiel an, ob die beiden Motive gleich oder unterschiedlich sind.


	gleich	unterschiedlich
1		X
2	X	
3	X	

3) Fehler hören

Aufgabenbeispiel:

In jedem Notenbeispiel ist ein Fehler zu hören. Kreise die entsprechende Note oder Notengruppe ein.

1) 

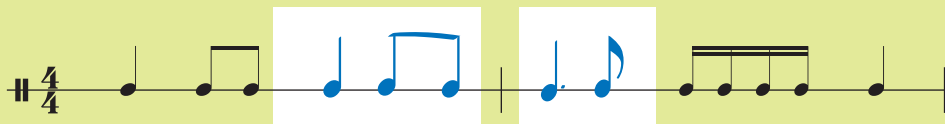
2) 

4) Pattern ergänzen

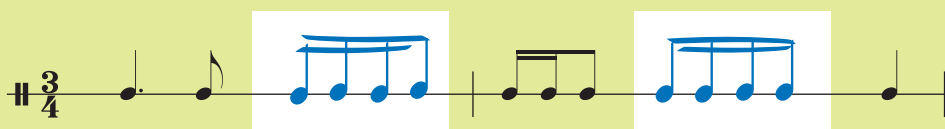
Aufgabenbeispiel:

Ergänze die Lücke in den Rhythmusbeispielen mit den richtigen Notenwerten aus der Auswahl.

1) 



2) 



5) Rhythmusdiktat

Aufgabenbeispiel:

Schreibe den gehörten Rhythmus auf.

Du hörst einmal beide Takte am Stück, dann jeden Takt zweimal einzeln und am Ende nochmal beide am Stück.



Melodie

Tipps zum Üben:

- Spiele verschiedene Melodien auf deinem Instrument.
- Singe verschiedene Melodien aus den Noten laut vor.
- Stell dir verschiedene Melodien aus den Noten vor und spiele sie danach auf deinem Instrument, um sie mit deiner Vorstellung zu vergleichen.
- Erfinde eigene Melodien, stell dir vor, wie sie klingen sollen und spiele sie danach auf deinem Instrument.
- Höre deine Lieblingsongs an und versuche einen Teil daraus als Melodie aufzuschreiben.

Mögliche Aufgaben:

1) Melodisches Motivgedächtnis

Aufgabenbeispiel:

Du hörst eine Melodie. Nach einer kurzen Pause ertönt eine zweite Melodie.

Entspricht die zweite Melodie der ersten? Oder gibt es Unterschiede zwischen den beiden Melodien?

Jede Aufgabe ist einmal zu hören. Kreuze für jedes Hörbeispiel an, ob die beiden Melodien gleich oder unterschiedlich sind.

	gleich	unterschiedlich
1	✗	
2		✗
3	✗	

2) Schritt oder Sprung

Aufgabenbeispiel:

Du hörst eine kurze Melodie. Entweder die Melodie bewegt sich in Schritten (Sekunden auf- und/oder abwärts) oder in Sprüngen (Terzen, Dreiklänge, ...).

Entscheide für jedes Beispiel, ob Schritte oder Sprünge zu hören sind.

	Schritte	Sprünge
1	X	
2		X
3		X

3) Kreuze die gespielte Melodie an

Aufgabenbeispiel:

Welche der drei notierten Melodien ist zu hören? Kreuze an.

1)  



2)  

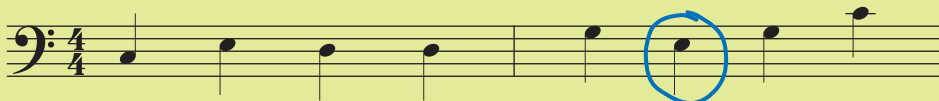


4) Fehler hören

Aufgabenbeispiel:

In jedem Notenbeispiel ist ein Fehler zu hören. Kreise die entsprechende Note ein.

1) 

2) 

Intervalle

Die Intervalle werden in der Theorie grob bestimmt und so erklingen sie auch in der Gehörbildung.

Lieder (oder deren Refrain), die mit bestimmten Intervallen beginnen, können dir beim Üben des Intervall-Hörens helfen. Vor allem, wenn die Intervalltöne nacheinander erklingen, kann man die Liedanfänge gut heraushören:

Intervall	Notenbeispiele	Liedanfänge
Prime		gleicher Ton
Sekunde		Alle meine Entchen
Terz		Erster Sprung vom Dur-Dreiklang; Morning has broken
Quarte		O Tannenbaum; Ein Mann, der sich Kolumbus nennt'
Quinte		Morgen kommt der Weihnachtsmann
Sexte		Ein Prosit My bonnie is over the ocean
Septime		Take on me (von A-HA)
Oktave		Somewhere over the rainbow; I'm singing in the rain

Wenn man die beiden Intervalltöne gleichzeitig spielt, ergibt sich bei jedem Intervall ein ganz eigener Zusammenklang. Es gibt konsonante (= wohlklingende) und dissonante (= unstimmige, unschöne) Intervalle sowie Intervalle mit engem, mittlerem oder weitem Abstand zwischen den Tönen.

Konsonante (= wohlklingende) Intervalle:

Prime, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Oktave

Dissonante (= unstimmige, unschöne) Intervalle:

Sekunde, Septime

Enge Intervalle: Prime, Sekunde, Terz

Mittlere Intervalle: Quarte, Quinte

Weite Intervalle: Sexte, Septime, Oktave

Je nachdem, wie sich ein Intervall im Zusammenklang anhört, bekommst du also auch hier Hinweise, um welches Intervall es sich handeln könnte und du kannst diesen Eindruck dann noch mit dem Liedanfang überprüfen.

Tipps zum Üben:

- Intervalle mit dem eigenen Instrument spielen
- Intervalle (nach-)singen
- Liedanfänge singen, spielen, überprüfen
- Lieblingssongs auf Intervalle untersuchen und am besten zu jedem Intervall einen „eigenen“ Song haben, den man gut kennt.

Mögliche Aufgaben:

1) Konsonante oder dissonante Intervalle

Aufgabenbeispiel:

Du hörst zwei Töne, einmal nacheinander und danach zusammen. Nach einer **kurzen Pause** hörst du die Töne nochmal. Ist das gehörte Intervall konsonant oder dissonant?

Kreuze an.

	konsonant	dissonant
1	X	
2	X	
3		X

2) Enge oder weite Intervalle

Aufgabenbeispiel:

Du hörst zwei Töne, einmal nacheinander und danach zusammen. Nach einer **kurzen Pause** hörst du die Töne nochmal. Ist das gehörte Intervall eng oder weit? Kreuze an.

	eng	weit
1		X
2	X	
3		X

3) Ankreuzaufgabe

Aufgabenbeispiel:

Welches Intervall ist zu hören? Kreuze an.

- 1) Sekunde Septime Terz
- 2) Sexte Quarte Quinte
- 3) Terz Quinte Oktave

4) Intervalle hören

Aufgabenbeispiel:

Welches Intervall ist zu hören?

	gehörtes Intervall
1	Septime
2	Terz
3	Quarte

Intonation

Wenn auf einem Tasteninstrument eine Taste gedrückt wird, klingt immer genau dieser Ton. Auch Xylophon-Töne (und alle anderen Stabspiele) klingen so, wie sie angeschlagen werden.

Bei Blasinstrumenten ist das viel schwieriger. Denn der Körper ist Teil des Instruments – mit der Luft, der Zunge und den Lippen kann der Ton unterschiedlich klingen, auch wenn er gleich gegriffen wird. Deshalb ist es sehr wichtig, gut zu hören und kleine Unterschiede zu den Mitspielern im Orchester ausgleichen zu können.

Es gibt verschiedene Arten, das zu korrigieren – manche Blechblasinstrumente haben einen sogenannten Trigger, Posaunen können mit ihrem Zug arbeiten, die Zunge und die Lippen können minimal die Position ändern ... Am besten probiert man hier ganz viel mit der Instrumentallehrkraft und beim Üben aus! In diesem Kapitel trainierst du dein Gehör zu diesem Thema.

Mögliche Aufgaben:

Höhenunterschied hören

Aufgabenbeispiel:

Es werden Primen, also zwei gleiche Töne gespielt – zuerst nacheinander, dann zusammen. Es muss dann gehört werden, ob der zweite gespielte Ton zu hoch, zu tief oder exakt gleich ist. Ist der zweite gehörte Ton höher, tiefer oder gleich wie der erste Ton? Kreuze an:

	höher	tiefer	gleich
1		✗	
2			✗
3	✗		